

L00545 Hugo von Hofmannsthal  
an Arthur Schnitzler, 17. 5. [1896]

Thumacz bei Stanislaw (Galizien)

K. u. K. 8<sup>tes</sup> UHLANENREGIMENT

Sonntag 17<sup>ten</sup> Mai.

lieber Arthur!

5 vor einer Woche hat mir meine Mutter geschrieben, Sie hätten mit ihr gesprochen  
und ihr erzählt, daß im Herbst wieder ein Stück von Ihnen aufgeführt werden  
wird. Das hat mich, wie es der Zufall manchmal bringt, so »historisch« berührt.  
Die ganze Zeit, seit wir uns kennen, ist mir als ein ganzes eingefallen, wie eine  
Landschaft, aber viel merkwürdiger: als wenn man in einem Thal stünde und  
10 durch die Wände der Berge hindurch die andern Thäler gleichzeitig sehen würde.  
Auch der gute Goldmann ist mir sehr stark eingefallen und sein sonderbares  
schmerzliches Leben. Es ist merkwürdig, wie stark man an Vergangenes denken  
kann, wenn man so allein und abgeschnitten lebt, wie ich hier. Mir ist eingefallen,  
wie mir der Goldmann zum ersten Mal von Nietzsche und von Bahr erzählt hat,  
15 das ganze kleine Redaktionszimmer und unfre ersten Begegnungen, und alles  
kommt mir so unglaublich vergangen vor und so nett und altmodisch wie eine  
Geschichte aus der Jean Paul-Zeit. Wir haben doch in diesen paar Jahren sehr viele  
schöne Stunden gehabt. Wir haben sehr oft das Leben reich und groß gesehen und  
waren im Stande, viele Dinge auf einander zu beziehen, und immer hat sich wie-  
20 der verändert, das war das schönste. Auch daß wir voneinander nicht gar zu viel  
wissen und immer ein jeder, wie ein Neuer aus seinem Leben hervortritt und wie-  
der hinein geht, ist sehr schön.  
Über meinen augenblicklichen Zustand will ich lieber nichts erzählen: die Sta-  
tion ist von einer teuflischen Häßlichkeit, die Menschen nicht recht erfreulich, das  
25 Wetter fortwährend elend. Ich habe einige Bändchen Platon mit, auch den Pindar  
und den unerschöpflichen ersten Band von Goethe: die Lieder, die Elegien, und  
die Sprüche. Ich freue mich im stillen (wenn auch mit Zweifeln) Ihr neues Stück  
noch im Juni bei der Tini zu hören.

Herzlich Ihr

Hugo.

30

☞ CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1872 Zeichen (aufgeprägtes Wappen)

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: von unbekannter Hand nummeriert: »1«

☞ 1) Hugo von Hofmannsthal: *Briefe. 1890–1901*. Berlin: S. Fischer 1935, S. 192–193.

2) Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 65–66. 3) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Göttingen: Wallstein 2018, S. 121.

<sup>1</sup> Thumacz] Hugo von Hofmannsthal leistete im Mai 1896 seinen Militärdienst in Thumacz ab.

<sup>15</sup> Redaktionszimmer] Goldmann war bis 1890 verantwortlicher Redakteur der Zeit-

schrift *An der schönen blauen Donau* gewesen, in der Schnitzler einige frühe Texte publiziert hatte.

# Register

BAHR, HERMANN (19.07.1863 – 15.01.1934), *Schriftsteller/Schriftstellerin, Kritiker/Kritikerin*, 1

*An der schönen blauen Donau*, 2<sup>K</sup>

*An der schönen blauen Donau*, 1

*Freiwild. Schauspiel in 3 Akten*, 1

**Galizien**, *Region*, 1

GOETHE, JOHANN WOLFGANG VON (1749-08-28 – 1832-03-22), *Schriftsteller/Schriftstellerin*, 1

GOLDMANN, PAUL (31.01.1865 – 25.09.1935), *Schriftsteller/Schriftstellerin, Journalist/Journalistin*, 1, 1<sup>K</sup>

HOFMANNSTHAL, ANNA VON (27.01.1849 – 22.03.1904), 1

JEAN PAUL (1763-03-21 – 1825-11-14), *Schriftsteller/Schriftstellerin*, 1

NIETZSCHE, FRIEDRICH (15.10.1844 – 25.08.1900), *Schriftsteller/Schriftstellerin, Philosoph/Philosophin*, 1

PINDAROS (522/518 – nach 446), *Schriftsteller/Schriftstellerin*, 1

PLATON (427? v. u. Z. – 347/348 v. u. Z.), *Philosoph/Philosophin*, 1

SCHÖNBERGER, CHRISTINE (1875-11-17 – 1971-02-03), *Gastwirt/Gastwirtin*, 1

**Tłumacz**, *PPPLA2*, 1